

Känguruwettbewerb der Mathematik

In den letzten Jahren ist das Känguru der Mathematik in Österreich zu einem Fixpunkt des Schuljahres geworden. Mit jährlich weit über 100 000 Teilnehmer/innen in Österreich gehört dieser Wettbewerb mittlerweile zu den bekanntesten bundesweiten Schulaktivitäten. Es ist nur natürlich, dass immer wieder Teilnehmerinnen und Teilnehmer, ihre Eltern oder sonstige Interessierte Fragen nach der Herkunft und Auswahl der verwendeten Aufgaben stellen. Ich gebe hier einige Informationen von Dr. Robert Geretschläger, Obmann des Vereins „Känguru der Mathematik – Österreich“, gekürzt weiter:

Alljährlich findet im Oktober oder November ein internationales Seminar statt, bei dem die Aufgabenauswahl für den darauf folgenden Wettbewerb durchgeführt wird. Als Veranstalter dieses Seminars fungiert in jedem Jahr ein anderes unter den etwa vierzig teilnehmenden Ländern. Vor diesem Seminar schlägt jedes Land für jede der fünf Wettbewerbsgruppen Fragen vor. Aus diesen werden dann die 30 (bzw. 24) Aufgaben für jede Alterskategorie in den jeweiligen Arbeitsgruppen ausgewählt.

Da der Wettbewerb in erster Linie zur Motivation für das Fach dienen soll, ist es allerdings besonders wichtig, dass alle Teilnehmer und Teilnehmerinnen Erfolgserlebnisse haben. Es muss daher für jede Begabungsstufe auch etwas Interessantes und Passendes dabei sein. Es muss aber für die allerbesten Teilnehmer und Teilnehmerinnen auch möglich sein, in der vorgegebenen Zeit tatsächlich alle Aufgaben zu bearbeiten.

Es besteht internationaler Konsens darüber, dass der Wettbewerb als Spaß mit Rätselcharakter und keinesfalls als Test geführt werden soll. Die Teilbereiche der Mathematik werden daher in erster Linie aufgrund ihres „Unterhaltungscharakters“ ausgewählt.

Dies hat zur Folge, dass auf individuelle nationale Lehrpläne kaum Rücksicht genommen wird und die vertretenen mathematischen Teilbereiche einem Konsens zwischen den teilnehmenden Nationen entstammen.